

Grünberger



37. Jahrgang.

Wochenblatt.

No. 18.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 4. März 1861.

Wissenschaftliches.

G e h e i m m i t t e l . *)

Alljährlich werden eine große Zahl von Mischungen zu verschiedenen, am häufigsten medicinischen oder kosmetischen Zwecken ausgetragen, deren Zusammensetzung nicht bekannt gemacht wird und die man deshalb Geheimmittel nennt. Unter den vielen angepriesenen und oft mit einer ganzen Reihe von Empfehlungen versehenen Geheimmitteln gibt es nur äußerst wenige — unter Hunderten wohl kaum Eins — welche in Wirklichkeit empfehlenswerth und preiswürdig sind. Die meisten Geheimmittel dienen ihren Verfertigern nur zur raschen Bereicherung auf Kosten des leichtgläubigen Publikums, und die Zusammensetzung dieser Mittel muss geheim gehalten werden, weil nur dadurch die beabsichtigte Täuschung ermöglicht werden kann. Man sollte denken, daß es von Seiten der Wissenschaft nur einer Andeutung bedürfte, um wenigstens die Gebildeten von dem Ankaufe betrügerischer Geheimmittel zurückzuhalten; allein hier zeigt die Menschheit eine ihrer schwächsten Seiten, indem heutigen Tags noch selbst solche Geheimmittel in großen Quantitäten verkauft werden, von welchen durch die chemische Untersuchung, wie durch das übereinstimmende Urtheil gewissenhafter Aerzte, auf das Bestimmteste dargethan worden, daß sie zu den betrügerischen Spekulationen gehören und entweder gänzlich wirkungslos oder selbst unter Umständen gefährlich und schädlich sind; dennoch aber für einen Preis verkauft werden, der ihren wirklichen Werth um das mehrere Hundertsache, selbst Tausendsache übertrifft. Die Ausklärungen über viele Geheimmittel sind überdies in Zeitungen und Zeitschriften mitgetheilt worden, die einem Jeden zugänglich sind, daher sich Niemand gut mit dem Nichtwissen dieser Verhältnisse entschuldigen kann. Würde es sich ein Jeder zur Pflicht machen, diejenigen Geheimmittel, deren Wertlosigkeit mit Bestimmtheit nachgewiesen ist, nicht zu kaufen und nach Kräften auch Andere von dem Ankaufe derselben abzuhalten, so würde er damit die Möglichkeit herbeiführen, einen Handel zu unterdrücken, dessen gegenwärtiger blühender Zustand in der That unbegreif-

lich ist. In Nachstehendem lassen wir nur eine kurze alphabetische Aufzählung einiger der bekanntesten Geheimmittel folgen, bei deren Ankauf man mindestens insofern übervorteilt wird, als man viel zu theuer gekauft hat.

1) Algophon zum Stillen der Zahnschmerzen, Geheimmittel des Apothekers Bernhard zum goldenen Biber in Salzburg, ist eine Auflösung von 9 Tropfen ätherischen Senföls in 1 Lth. Alkohol, durch Lackmus und Safran grün gefärbt, für billigen Preis in jeder Apotheke zu haben.

2) Anadoli, orientalische Zahncräfte-, Stärkungs-, Erhaltungs- und Athem-Erfrischungsmasse. Unter diesem Namen wird ein Geheimmittel zu unverhältnismäßig hohem Preise verkauft, dessen Verfertiger, Karl Kressler, Parfümerieenfabrikant in Nürnberg, ist. Zum Gebrauche desselben soll man Morgens vor dem Mundauspülen mit Wasser eine kleine Prise davon, ungefähr den 4. Theil einer Messerspitze, auf ein mit Wasser benetztes Zahnbürstchen oder auf einen kleinen feuchten Schwamm, auf eine nasse Serviette oder den Finger bringen, die Zähne damit an allen Theilen gut einreiben und dann den Mund mit gewöhnlichem Wasser auspülen. Anfangs könne man diese Operation Morgens und Abends ausführen, später, wenn die Zähne weiß geworden, nur alle Tage oder selbst nur ein oder zweimal in der Woche. Ein großes Glas mit Anadoli kostet 1 Gld. 12 Kr. und reicht für eine Person ein ganzes Jahr lang. Ein kleines Glas kostet 36 Kr. Wittstein, welcher dieses Geheimmittel untersucht, fand in einem kleinen Glase zu 36 Kr. 1 Lth. davon; es ist ein schmutzig gelbweisses, nicht sehr feines, lockeres, weiches, fast seifenartig anzufühlendes Pulver, ballt sich beim Drücken zusammen, riecht stark nach Bergamott- und Citronenöl und schmeckt schwer aromatisch, hinterher kratzend bitter. Es besteht in 100 Theilen aus 42 Seife, 44 Stärkemehl, 12 levantischer Seifenwurzel und 2 ätherischem Oele und ist daher allerdings völlig unschädlich, jedoch enorm theuer, da man sich 1 Lth. von demselben Pulver nach genannter Vorschrift für ungefähr 1 Groschen selbst darstellen kann, indem man nur die genannten Stoffe mit einander zu vermischen braucht.

3) Anticholerasäure, ein Heil- und Präservativmittel gegen Cholera von Ludwig, kommt von Wien aus in den Han-

*) Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift: "Aus der Heimath." Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

del. Das Glas mit etwa 12 Lth. Inhalt kostet 1½ Gld.; die Mischung besteht aus 1 cone. unreiner Säufelsäure, 5 Wein und 10 Wasser und ist fast wertlos. Ein ähnliches Mittel ist auch unter dem Namen Macohol ausgeboten worden.

4) Augenheilmittel. Unter diesem verlockenden Namen und andern Anpreisungen, belobenden Zeugnissen &c. werden in den Zeitungen sehr viele Geheimmittel angezeigt, dringend anempfohlen und vom Publikum — willig für meistens unverhältnismäßig hohen Preis gekauft. Wir glauben hier dazu berechtigt zu sein, recht dringend vor dem Ankaufe aller solcher Geheimmittel zu warnen, und geben zu bedenken, daß die Krankheiten des Auges und die Ursachen der Augenschwäche so verschieden sind, daß nur der geübte Augenarzt, der sich das Studium dieser schwierigen Verhältnisse zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat, im Stande ist, ein Urtheil zu gewinnen und Rath zu ertheilen. Gewiß ist es daher einleuchtend, daß ein Mittel nicht bei allen Augenkranken helfen, sondern vielleicht bei den meisten nur schaden wird. Ganz abgesehen von dem Gelde, welches man beim Kause solcher Mittel zu viel ausgiebt, liegt ein viel wichtigeres Moment unserer Warnung in dem Umstände, daß man mit solchen Mitteln seine Augen der größten Gefahr aussetzt. Möchte doch unsere aufrichtige Warnung recht tief zum Herzen derjenigen unserer Leser dringen, welche in dieser Hinsicht noch schwankend und etwas leichtgläubig sind! — So verkauft man z. B. ein „Augensalz“, welches nichts als Ullaun ist; man verkauft viele „Augensalben“, welche alle möglichen vorzüglichsten Wirkungen ausüben sollen. — Auch „Augenwasser“ ist ein sehr gangbarer Artikel als Geheimmittel. So war z. B. vor einigen Jahren das Hette'sche Augenwasser vom Augenarzt Hette zu Regensburg sehr bekannt; dasselbe bestand aus einer Auflösung verschiedener ätherischer Öle und Kampher in Weingeist, und wurde für den unverhältnismäßig hohen Preis von 1 Gld. das Fläschchen verkauft, dessen Inhalt kaum 6 Kr. wert war. — In jüngster Zeit hat Dr. White's Augenwasser aus der Fabrik von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen einiges Aufsehen erregt; dasselbe soll nicht allein die Augen zu jeder Beschäftigung stärken, sondern bei kranken Augen die Sehkraft herstellen und sicher vor dem Erblinden schützen! Dieses gepriseene Mittel ist aber nur eine Auflösung von 3 Zinkvitriol und 4 Honig in 80 Wasser, parfümiert mit Nelkenöl und einer Spur Senfsöl. Der Preis eines Fläschchens beträgt 36 Kr., der wirkliche Wert höchstens 2 Kr. Das White'sche Augenwasser ist ein Mittel, welches die meisten Augenärzte nicht bessert, sondern verschlimmert. — Wir haben in Vorstehendem nur einige Beispiele hervorgehoben, um die Wahrheit und Nothwendigkeit unserer Warnung zu begründen.

5) Bandwurmmittel von Lasson kommt von Schaffhausen aus in den Handel, besteht aus 120 Stück Pillen, die 3 Thlr. kosten, soll nicht ganz unwirksam sein, ist aber viel zu theuer; die Masse zu den Pillen ist eine Mischung verschiedener Pflanzenextrakte.

6) Bullrichsalz oder chemisches Universalreinigungsatz vom Parfümeriesfabrikanten Bullrich in Berlin ist unreines, doppelt kohlenhantes Natron und soll gegen alle möglichen Krankheiten (Cholera, Fieber, Magenkrampf, Pocken, Krebs, Brechruhr, Verstopfung, Gicht, Rheumatismus &c.) helfen.

(Fortschreibung folgt.)

Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* In der sandigen Mark, der früher sogenannten Streusandbüchse des heiligen römischen Reiches, gedeihen die Maulbeerpflanzungen prächtig. Fabrikant Heese hat im vorigen Jahre in seiner bei Steglitz gelegenen Anstalt allein 1200 Meilen Cocons erzeugt und ein anderer Seidenzüchter der Mark über 3000 Loh Grains erzielt und nach Italien gesandt, wo bekanntlich eine unter den Seidenraupen herrschende Krankheit die Nachzucht sehr erschwert. Sonderbar, Italien, die Heimath der Seidenzucht, holt sich von uns seine Grains, und Spanien, die Heimath der Merinoschafe, seine Schafböcke aus unsfern Schafzüchterien.

* Papierne Wasserröhren. Durch Maschinenkraft wird Papier um einen hölzernen Kern in dichten Lagen aufgewunden und gleichzeitig mit Asphalt getränkt, dann der hölzerne Kern herausgezogen und auch innen getheert. So gefertigte Röhren haben sich statt eiserner Röhren zur Wasserleitung, zur Gasleitung und zur Umhüllung von unterirdischen Telegraphenleitungen brauchbar erwiesen. Zu letzterem Zwecke hat sie der Erfinder Saloureau zuerst dargestellt.

* Pomologische Entdeckung. Die Dr. str. Corresp. theilt folgende in Frankreich gemachte Entdeckung mit. Man wußte bereits, daß Auflösungen von Eisenvitriol das Wachsthum der Blätter befördere, wenn sie damit besprühct werden. Das so präparirte Blatt entzieht der Wurzel den Saft und entwickelt sich üppiger. Neuerlich hat man versucht, dieses einfache Verfahren auf Früchte anzuwenden, die mit flüssigem Eisenvitriol, und zwar in dem Verhältnisse von hälftig 1 Loh auf ein Maah Wasser dreimal imprägnirt werden, zuerst, wenn sie den vierten Theil ihrer gewöhnlichen Entwicklung, sodann, wenn sie die Hälfte, und zuletzt, wenn sie drei Vierteltheile derselben erreicht haben. Die Operation soll nicht im Sonnenschein vorgenommen werden. Sie liefert Früchte von ausgezeichneteter Größe und Schwachhaftigkeit, erfordert allerdings Mühe, die sich jedoch bei besseren Sorten reichlich lohnt und kostet im Ganzen sehr wenig. Die Früchte gedeihen da auf Kosten der Blätter, deren Wuchs etwas spärlich aussäfft.

* Die Einwirkung des künstlichen Lichtes auf die Vegetation ist ein Gegenstand, der noch genauer untersucht zu werden verdient. So pflanzte Demand, der in dieser Beziehung Versuche anstellte, auf einem vom Tageslicht ausgeschlossenen Platz mehrere Gewächse und zündete daselbst eine Paraffinöl-Lampe an, deren Licht durch einen Reflector möglichst concentrirt auf die Pflanzen geworfen wurde. Sie wuchsen zu einem prachtvollen Dunkelgrün auf. Derselbe beleuchtete ein Gewächshaus jede Nacht hindurch mit Lampenlicht und fand nicht nur eine vermehrte Vegetation, sondern auch eine herrliche Dunkelgrünfärbung der Blätter, welche durch die Einwirkung des künstlichen Lichtes ihnen verliehen worden war,

* Eine Privatlehrerin, Mlle. Grellet in Paris, hat ein Mittel gefunden, taubstummen Kindern das Gehör wieder zu geben. Man träufelt sechs bis zehn Tropfen Schwefelsäure in die äußeren Gehörgänge (conduits auditifs) und fährt damit 20 Tage lang fort (?). Eine vom Minister des Unterrichts niedergesetzte Commission hat erörtert, daß bei Kindern, welche dieser Heilmethode unterworfen werden, das Gehör in so weit hergestellt wird, daß sie den Laut oder den Klang des Wortes vernehmen, wenn sie auch selbstverständlich das Wort nicht verstehen. Auf diesen Bericht hin erhielt Mlle. Grellet einen Preis Monthyon, womit eine nicht unbedeutende Geldsumme verbunden ist. Diese ehrenvolle Auszeichnung, der plötzliche Übergang von einer gedrückten Lage zu einer relativen Wohlhabenheit wirkten nachtheilig auf ihr Nervensystem; gegenwärtig ist sie wahnstinnig.

* Folgendes ist eine neue Zusammensetzung, mit der man in kürzester Zeit alle in Gährung und Fäulniß übergegangenen Stoffe vollkommen geruchlos machen kann. Man mengt gleiche Theile schwefelsaures Eisen (Eisenvitriol) und schwefelsauren Alum und löst sie im Wasser, so daß die Lösung eine Stärke von 55 Grad hat. Dann läßt man die Flüssigkeit über Feuer langsam verdampfen, so daß man eine feste Masse erhält. Während der Verdampfung setzt man 8 bis 10 Proc. Kalk bei. Die getrocknete Masse wird in Formen gepreßt oder gepulvert in den Handel gebracht. Zur Desinficirung sind verhältnismäßig nur kleine Quantitäten nothwendig. Wo man sich die Zusammensetzung selbst bereiten will, kann das Abdampfen erspart werden, weil man dann mit Vortheil die Auflösung verwendet. Die Fabrikation dieses Stoffes im Großen würde ein gutes Geschäft abgeben.

* Einfaches Mittel gegen üble Gerüche. Man schneide zwei oder drei hinlänglich große Zwiebeln von einander, und stelle sie auf einen Teller auf den Boden des Gemachs. Sie ziehen in unglaublich kurzer Zeit alle übeln Ausdünstungen in den Krankenzimmern u. s. w. an sich und sind jedenfalls den üblichen Räucherungen vorzuziehen, welche die übeln Gerüche nur verdecken, aber nicht vertreiben. Man sollte die Zwiebeln alle sechs Stunden wechseln. Schon die alten Aegypter wendeten die Zwiebel zu diesem Zwecke an und im Mittelalter galt sie als ein Hauptmittel zur Verhütung der Pest und andern Seuchen.

* Ein Luft-Dampfschiff. In der königl. Straf-Anstalt zu Görlik hat ein vor zwei Jahren verstorbener Strafling, obgleich auf einem Auge erblindet, ein sehr schändwerthes Luft-Dampfschiff angefertigt. Die dazu erforderlichen Materialien hatte sich derselbe durch seinen Ueberverdienst in der Anstalt beschafft. Mit diesem Schiffe sind auch bei Lebzeiten des Gefangen praktische Versuche gemacht worden, jedoch sollen dieselben, da der Kessel zu klein gebaut ist, gescheitert sein. Vielleicht nehmen Techniker Veranlassung, das Schiff in Augenschein zu nehmen, um eine möglicherweise glückliche Idee weiter auszuführen.

* Nach den neuesten Erfahrungen wachsen Obst- und andere Bäume auf trockenen oder heißen Stellen ganz gut, wenn die Pflanze etwas tief gesetzt und um den Stamm eine Fuß tiefe Grube beständig offen bleibt. Selbst auf trockenen Bergen kommen die besseren Gehölze gut fort, wenn die Grube oberhalb des Stammes angebracht wird.

Inserate.

Das Abraupen der Bäume muß zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe (bis zu 20 Thlr. Geld oder 14 Tagen Gefängniß) bis Ende März bewirkt sein.

Diejenigen Eltern und Vormünder, welche für ihre, das schulpflichtige Alter erreichen Kinder resp. Curanden armuthshalber freien Schulunterricht wünschen, haben sich mit ihren Gesuchen bis zum 15ten d. Mts. bei dem Vorsteher ihres Bezirks zu melden und den Namen und das Alter des Kindes, für welches sie freien Schulunterricht begehren, anzugeben, sowie auch über ihre Vermögensverhältnisse oder wöchentlichen Verdienst Auskunft zu ertheilen.

Die billigen Krinolinen sind wieder eingetroffen bei Henriette Cassel, Oberthorstr. b. Hrn. Kolzhorn.

Corsettes mit Neusilber-Méhanique zum Selbstschnüren, sehr praktisch, empfing S. Hirsch.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Überzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel auch noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Federmann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nötigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. drgl. wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Exped. d. Bl. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweist.

Krüsi-Altherr, in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

2 Morgen guter Acker ist
Schweizer Straße auf 3
Jahre zu verpachten. Nähe-
res in der Exped. d. Bl.

Gute Gitarren- und Violin-
Saiten empfing und empfiehlt
der Buchbinder A. Werther.

Literarischer Abendzirkel Dienstag den
5. März 8 Uhr Abends,

Für alle Waffen-Kategorien der Garde-Provinzial-Landwehr und der Reserven ic. aus der Stadt Grünberg finden die diesjährigen Controll-Versammlungen am 12. April und 11. Oktober jedesmal früh 8 Uhr statt.

Der Kinderbeschäftigung-Anstalt wurden im Laufe dieses Monats geschenkt: von einer Dame auf Brot 20 Sgr., von Hrn. Pastor Harth 7½ Sgr., von Hrn. Gen. Agent Martini 1 Thlr. 6 Sgr., bei Gelegenheit einer Spielpartie 6 Sgr., von Frau F. R. Neumann ein Napf voll Psalmen-Mus, von Hrn. Bäckermstr. Gomolky 2 Brote, von Hrn. Bäckermstr. Richter 2 Brote, von Hrn. Bäckermstr. Brunzel ebenfalls 2 Brote, von Hrn. Kaufm. Hoffmann ½ Schock Cigarren-Kästchen, Unbenannt 2 Psd. Seife.

Indem wir für diese Unterstützungen ergebenst danken, bitten wir recht dringend, unserer Anstalt — die ihren Zweck nicht aus den Augen lässt — freundlich eingedenk zu bleiben und bei Veranstaltungen, wo der Wohlthätigkeitsfink sich thätig äußert, auch unsrern 93 kleinen Arbeitern die Beweise ihrer Nächstenliebe gütigst zukommen zu lassen.

Grünberg, den 28. Februar 1861.

Der Frauen-Verein.

Züllighauer Straße № 20 stehen verschiedene Wohnungen, Garten, Pferdestall ic. zu vermieten.

Für Wolffenstein's Färberei in Berlin übernehme ich jeden Stoff in Sammet, Seide, Wolle, Mousselin u. s. w. zum Färben, Drucken u. Waschen und werde ich noch vorm Feste eine Parthei abschicken, worauf ich Reflektanten ergebenst aufmerksam mache. **Henriette Cassel,**
Oberthorstr. b. Hrn. Kolzhorn.

Zur Feuerung eines Dampfkessels wird ein Arbeiter gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Neuersichere Dachpappen, à Th. 3½ Thlr., empfiehlt zur geneigten Beachtung **P. Wronsky.**

Frischen See-Dorsch empfiehlt **Herrmann Adami.**

Ausgezeichnete Gegenstände,
als Decken, Kragen, in Batist, Piqué und feinstem Rips, die neuen Broche-Kragen, sehr geschmackvoll, wie auch alle Arten Schablonen, Buchstaben, Zahlen, Vornamen, Namenszüge, Eckstücke, Tasche und Pinsel zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt
S. Hirsch, Breite Straße.

Abonnementen-Gesellschaft.

In unserem Verlage erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch **W. Levysohn**, zu beziehen:

Illustrierter Volks-Novellist.

Familien-Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für alle Stände.
Erscheint in monatlichen Lieferungen von 4—5 Bogen in gr. 4° auf schönem weißem Papier und mit über 200 Illustrationen versehen. Preis pr. Lieg. 5 Sgr.

Der Illustrierte Volks-Novellist

bietet seinen Lesern nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung. Die darin behandelten Gegenstände sind getreu aus dem täglichen Leben, sowie aus der Geschichte geschöpft. Im anmutigsten Gewande der Novelle werden wir dem Leser Menschen, Verhältnisse und Thatsachen vorführen, die nicht blos eine angenehme Unterhaltung bezwecken, sondern auch darauf berechnet sind, Belehrung über die mannigfachen gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart und Vergangenheit, sowie über die wichtigsten Weltbegebenheiten, welche die Geschichte uns aufbewahrt hat, zu verbreiten. In bunter Reihenfolge werden wir Romane, Schilderungen aus allen Welttheilen, See- und Landabenteuer, Anekdoten, humoristische und komische Aufsätze, ausgewählte Gedichte, Rätsel u. dgl. in interessantester Weise bringen. Die geachteten Schriftsteller, sowie die tüchtigsten Künstler des In- und Auslandes haben wir zur Erreichung unserer Zwecke gewonnen und werden wir mit solchen Kräften nur Gediegenes liefern.

Die Verlags-handlung. **Chr. Krüsi.**

Oberhemden, Chemisettes und Kragen, in den schönsten Fägons und sauber gearbeitet, empfiehlt Emanuel L. Cohn.

Strickbaumwolle,
gebleicht und ungebleicht, blau und mehlig, Estremadura und Sommer-Merino empfiehlt in allen Nummern
Traugott Hartmann,
Nr. 1. Breite Straße Nr. 1.

Sonntag den 3. März
Tanz-Musik
bei **W. Hentschel.**

Frei-religiöse Gemeinde.
Sonntags-Erbauung am 3. März
9 Uhr Vormittags.
Der Vorstand.

Weinverkauf bei:
Carl Decker neben der Post, 6 Sgr.
Chirurg. Fiedler, 59r 6 Sgr.
Fischler Jänker, 59r 6 Sgr.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 23. Febr. Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Karage, d. 27. Febr. Höchst. Pr. thl. sgr. pf.
Weizen .	3 — —	2 20 —
Roggen .	1 28 9	1 23 9
Gerste gr.	1 25 —	1 20 —
Fl.	— — —	— — —
Hafer ..	1 1 3	26 3 1 1
Erbfen ..	2 5 —	1 27 6 1 24
Hirse ..	— — —	— — —
Kartoffeln	— — —	— — —
Heud. Etr.	— 25 —	— 20 —
StrohSch.	6 10 —	6 — 7 15